



An den Grossen Rat

15.0989 01

ED/P150989

Basel, 8. Juli 2015

Regierungsratsbeschluss vom 7. Juli 2015

Bericht über die Lehrstellensituation und die Situation im Bereich der beruflichen Nachholbildung im Kanton Basel-Stadt 2014

Inhalt

1. Zusammenfassung.....	3
2. Hauptmerkmale der Lehrstellensituation 2014	4
2.1 Gemeldete offene Lehrstellen	4
2.2 Wahl der Jugendlichen nach Abschluss der Weiterbildungsschule (WBS)	4
2.3 Wahl der Jugendlichen nach Abschluss der Schule für Brückenangebote (SBA) und der Vorkurse (AGS, BFS).....	4
2.4 Anzahl Jugendliche bis 19 Jahre in der Berufsberatung	5
2.5 Lehrbetriebe mit laufenden Lehrverhältnissen.....	5
3. Entwicklung der Lehrvertragsabschlüsse	5
3.1 Neu abgeschlossene Lehrverträge EFZ nach Wohnsitzkanton der Lernenden	5
3.2 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ nach Wohnsitzkanton der Lernenden	5
3.3 Neu abgeschlossene Lehrverträge EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden.....	6
3.4 Gesamtbestand Lehrverträge EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden	6
3.5 Neu abgeschlossene Lehrverträge EFZ und EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden.....	6
3.6 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden	6
3.7 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden	6
3.8 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Geschlecht und Berufsgruppe der Lernenden	7
4. Lehrvertragsauflösungen	7
4.1 Lehrvertragsauflösungen EFZ nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden	7
4.2 Lehrvertragsauflösungen EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden	8
4.3 Lehrvertragsauflösungen EFZ und EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden	8
5. Lehrabschlussprüfungen (Qualifikationsverfahren)	8
5.1 Abschlussprüfungen EFZ nach Geschlecht 2012 bis 2014 Schweiz sowie Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft	8
5.2 Abschlussprüfungen EBA nach Geschlecht 2012 bis 2014 Schweiz sowie Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft	9
6. Eidgenössische Berufsmaturität (BM)	9
6.1 Lernende mit BM 1 nach Geschlecht an den Berufsfachschulen Basel-Stadt	9
6.2 Lernende mit BM 2 nach Geschlecht an den Berufsfachschulen Basel-Stadt	9
7. Lehrstellenförderung	10
7.1 Kanton Basel-Stadt, Wohnbevölkerung im Alter von 15—19 Jahren und neu abgeschlossene Lehrverträge, Veränderung pro Vierjahresperiode	10
8. Berufsabschluss für Erwachsene.....	10
8.1 Zulassung zu Berufsabschlüssen für Erwachsene im Kanton Basel-Stadt nach Art. 31 und Art. 32 BBV.....	11
9. Antrag.....	11

1. Zusammenfassung

Gemäss kantonalem Berufsbildungsgesetz berichtet der Regierungsrat dem Grossen Rat jährlich über die Lehrstellensituation im Kanton Basel-Stadt.

Die Anzahl der Lernenden mit Lehrvertrag hält sich im Kanton Basel-Stadt auch im Jahr 2014 auf konstant hohem Niveau und liegt seit 2007 bei rund 5'400 Lehrstellen. Seit einigen Jahren öffnet sich die «Schere» zwischen Lehrstellenangebot und Jugendlichen im Lehralter kontinuierlich weiter. Während das Lehrstellenangebot stetig grösser wird, sinkt die Zahl der Jugendlichen, welche die obligatorische Schulzeit abschliessen. Unter den Basler Jugendlichen, die eine Lehrstelle suchen, sind viele Fremdsprachige in bildungsfernen Familien aufgewachsen. Die Eltern, welche einen grossen Einfluss auf den Berufswahlentscheid ihrer Kinder haben, sind daher oftmals mit dem nationalen Berufsbildungssystem kaum vertraut und versuchen deshalb, für sie eine Anschlusslösung in einer weiterführenden Schule zu finden.

Gleichzeitig bewirkt der Strukturwandel in der Wirtschaft, dass die Anforderungen am Arbeits- und Ausbildungsplatz stetig steigen. Es bleibt eine grosse Herausforderung, für alle baselstädtischen Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine nachobligatorische Bildung zu gewährleisten. Zudem stellt sich für Lehrbetriebe, die Ausbildungsplätze mit hohem Anforderungsprofil anbieten, zunehmend die Frage, ob und wie sie geeignete Lernende gewinnen können.

In Basel-Stadt ziehen viele Eltern den Bildungsweg über eine Berufslehre für ihre Kinder nicht in Betracht. Nach wie vor treten sehr viele Jugendliche in Mittelschulen ein, brechen diese früher oder später ab oder ergreifen nach dem Abschluss kein Studium. Eine umfassende Berufsorientierung für alle Schülerinnen und Schüler in allen Leistungszügen ist deshalb wichtiger Bestandteil der laufenden Schulreform.

2. Hauptmerkmale der Lehrstellensituation 2014

Ein auf hohem Niveau stabiles Lehrstellenangebot bei gleichzeitig leicht abnehmender Zahl der Wohnbevölkerung im Alter von 15–19 Jahren.

2.1 Gemeldete offene Lehrstellen

(Ersterhebung Oktober mit Lehrbeginn im Folgejahr)

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Offene Lehrstellen	1441	1310	1273	1284	1245	1248	1234	1116	1007	1044
Berufe ¹⁾	98	105	92	100	93	102	97	88	81	78

¹⁾ Anzahl verschiedene Lehrberufe

Ein relativ kleiner Anteil von Schulaustretenden, die direkt in eine Berufslehre einsteigen. Ein hoher Anteil wählt ein zehntes Schuljahr oder ein anderes Brückenangebot.

2.2 Wahl der Jugendlichen nach Abschluss der Weiterbildungsschule (WBS) (Stand Juni 2014)

	To-tal	%	Brücke-n-angebo-t 10. SJ	%	Weiter-führende Schulen	%	Berufl. Grund-bildung	%	Arbeit ²⁾	%	And. ¹⁾	%
Total	921	100%	425	46%	143	16%	264	29%	29	3%	60	7%
Frauen	425	100%	196	46%	82	19%	95	22%	23	5%	29	7%
Männer	496	100%	229	46%	61	12%	169	34%	6	1%	31	6%

¹⁾ Arbeitsstelle, Praktikum

²⁾ Zwischenjahr/Privatschule, Wiederholung neuntes Schuljahr, keine Lösung, Wegzug von Basel

Die breite Palette an Brückenangeboten hat den Vorteil, dass praktisch alle Jugendlichen nach Abschluss der WBS eine Anschlusslösung finden. Andererseits ist die ausserordentlich hohe Übertrittsquote in die Brückenangebote Ausdruck für die Schwierigkeiten, die viele Jugendliche haben, den direkten Übergang in die berufliche Grundbildung zu finden. Die Folge davon ist eine mit 46 % (2013: 50 %) ausserordentlich hohe Übertrittsquote in diese Institutionen.

In Zukunft sollen alle Jugendlichen bereits auf Sekundarstufe I im Rahmen des Berufswahlverfahrens über Inhalte und Möglichkeiten der beruflichen Grundbildung und die anschliessenden Laufbahnchancen informiert werden.

2.3 Wahl der Jugendlichen nach Abschluss der Schule für Brückenangebote (SBA) und der Vorkurse (AGS, BFS) (Stand Juni 2014)

	Total	%	Brücke-n-angebo-t 10. SJ	%	Weiter-führende Schulen	%	Berufl. Grund-bildung	%	Arbeit	%	And.	%
Total	969	100%	176	18%	30	3%	509	53%	128	13%	126	13%
Frauen	483	100%	84	17%	23	5%	240	50%	82	17%	54	11%
Männer	486	100%	92	19%	7	1%	269	55%	46	9%	72	15%
SBA	830	100%	175	21%	27	3%	411	50%	116	14%	101	12%
Frauen	424	100%	83	20%	21	5%	203	48%	75	18%	42	10%
Männer	406	100%	92	23%	6	1%	208	51%	41	10%	59	15%

Vor-kurse AGS	110	100%	1	1%	3	3%	76	69%	9	8%	21	19%
Frauen	39	100%	1	3%	2	5%	22	56%	4	10%	10	26%
Männer	71	100%	0	0%	1	1%	54	76%	5	7%	11	15%
Vor-kurse BFS	29	100%	0	0%	0	0%	22	76%	3	10%	4	14%
Frauen	20	100%	0	0%	0	0%	15	75%	3	15%	2	10%
Männer	9	100%	0	0%	0	0%	7	78%	0	0%	2	22%

2.4 Anzahl Jugendliche bis 19 Jahre in der Berufsberatung

Jahr	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Total	700	882	939	N/A	1126	1162	1082	1207	1152	1175	1101
Frauen	338	465	495	--	593	578	610	620	618	629	604
Männer	362	417	444	--	533	584	472	587	534	546	497

2.5 Lehrbetriebe mit laufenden Lehrverhältnissen

(Stichtag 31.12.2014)

Die Zahl der Lehrbetriebe, welche im Kanton Basel-Stadt Lernende ausbilden, ist seit mehreren Jahren weitgehend konstant.

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Total	1327	1334	1354	1371	1380	1386	1368	1397

3. Entwicklung der Lehrvertragsabschlüsse

Gemäss nationalem Berufsbildungsgesetz (BBG) gibt es zwei Ausbildungstypen: Die zweijährigen beruflichen Grundbildungen, welche mit einem eidgenössischen Berufsattest (EBA) abgeschlossen werden, sowie die drei- und vierjährigen Grundbildungen, die zu einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) führen. Die EBA-Ausbildungen sind niederschwellige Angebote; sie richten sich an Lernende, die mehr praktisch als schulisch begabt sind.

3.1 Neu abgeschlossene Lehrverträge EFZ nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2014)

Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	1759	100	619	35.2	748	42.5	122	6.9	132	7.5	138	7.8
Frauen	827	100	281	34.0	343	41.5	58	7.0	76	9.2	69	8.3
Männer	932	100	338	36.3	405	43.5	64	6.9	56	6.0	69	7.4

3.2 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2014)

Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	4918	100	1689	34.3	2119	43.1	399	8.1	388	7.9	323	6.6
Frauen	2290	100	746	32.6	985	43.0	207	9.0	204	8.9	148	6.5
Männer	2628	100	943	35.9	1134	43.2	192	7.3	184	7.0	175	6.7

3.3 Neu abgeschlossene Lehrverträge EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2014)

Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	288	100	165	57.3	92	31.9	18	6.3	9	3.1	4	1.4
Frauen	169	100	94	55.6	55	32.5	13	7.7	5	3.0	2	1.2
Männer	119	100	71	59.7	37	31.1	5	4.2	4	3.4	2	1.7

3.4 Gesamtbestand Lehrverträge EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2014)

Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	507	100	286	56.4	171	33.7	25	4.9	19	3.7	6	1.2
Frauen	293	100	153	52.2	106	36.2	18	6.1	13	4.4	3	1.0
Männer	214	100	133	62.1	65	30.4	7	3.3	6	2.8	3	1.4

3.5 Neu abgeschlossene Lehrverträge EFZ und EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2014)

Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	2047	100	784	38.3	840	41.0	140	6.8	141	6.9	142	6.9
Frauen	996	100	375	37.7	398	40.0	71	7.1	81	8.1	71	7.1
Männer	1051	100	409	38.9	442	42.1	69	6.6	60	5.7	71	6.8

3.6 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2014)

Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	5425	100	1975	36.4	2290	42.2	424	7.8	407	7.5	329	6.1
Frauen	2583	100	899	34.8	1091	42.2	225	8.7	217	8.4	151	5.8
Männer	2842	100	1076	37.9	1199	42.2	199	7.0	190	6.7	178	6.3

3.7 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2014)

	2014	%	2013	%	2012	%	2011	%	2010	%
Total	5425	100.0	5392	100.0	5373	100.0	5402	100.0	5351	100.0
Schweiz Männer	2046	37.7	2087	38.7	2142	39.9	2207	40.9	2187	40.9
Schweiz Frauen	1875	34.6	1913	35.5	1919	35.7	1970	36.5	1937	36.2
Ausland Männer	796	14.7	726	13.5	706	13.1	657	12.2	663	12.4
Ausland Frauen	708	13.1	666	12.4	606	11.3	568	10.5	564	10.5

3.8 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Geschlecht und Berufsgruppe der Lernenden (Stichtag 31.12.2014)

Jahr 2014	Total	%	Frauen	%	Männer	%
Total	5425	100	2583	47.6	2842	52.4
davon:						
Wirtschaft und Verwaltung	1062	100	633	59.6	429	40.4
Handel	693	100	430	62.0	263	38.0
Elektrizität und Energie	427	100	10	2.3	417	97.7
Krankenpflege	311	100	264	84.9	47	15.1
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	428	100	82	19.2	346	80.8
Sozialarbeit und Beratung	343	100	283	82.5	60	17.5
Gastgewerbe und Catering	236	100	98	41.5	138	58.5
Maschinenbau und Metallverarbeitung	221	100	12	5.4	209	94.6
Informatik	175	100	7	4.0	168	96.0
Chemie und Verfahrenstechnik	209	100	84	40.2	125	59.8

- Bei den EFZ-Ausbildungen sind die in Basel wohnhaften Jugendlichen untervertreten, bei den EBA-Ausbildungen sind sie mit über der Hälfte stark vertreten.
- Konstant blieb der Anteil der Lernenden mit Wohnsitz Basel-Stadt – gesamthaft gab es in Basel etwas mehr Lernende als im Vorjahr.
- Ein leichter Rückgang der Lernenden mit Schweizer Staatsangehörigkeit und eine Zunahme der Lernenden ausländischer Herkunft, wobei die Beteiligung von Ausländerinnen und Ausländern an der dualen Berufsbildung weiterhin unterproportional ist.
- Die Verteilung der Lernenden auf die Berufsgruppen zeigt auffällige geschlechtsspezifische Merkmale: Während Frauen in den Dienstleistungs-, Pflege- und Sozialberufen sehr stark vertreten sind, finden sich die Männer hauptsächlich in technischen und handwerklichen Berufen.

4. Lehrvertragsauflösungen

Bezogen auf die Gesamtzahl der Lehrverträge werden im Kanton Basel-Stadt jährlich zwischen neun und elf Prozent der Verträge aufgelöst. Diese Auflösungsquote ist konstant und Basel-Stadt liegt damit im Mittelfeld der Kantone. Die meisten Auflösungen (50 % bis 60 %) finden im ersten Lehrjahr statt, meistens schon während der Probezeit. Die häufigsten Auflösungsgründe sind: Andere Berufs- und Lehrstellenwahl, mangelnde Leistungen und Pflichtverletzung durch die lernende Person.

Bei Lehrvertragsauflösungen berät die Fachstelle Lehraufsicht über Anschlusslösungen und ermöglicht so in den meisten Fällen einen Verbleib im Bildungssystem. In Fällen, welche die Ressourcen und Kompetenzen der Lehraufsicht überschreiten, werden die betreffenden Personen zu Gap, Case Management Berufsbildung vermittelt.

4.1 Lehrvertragsauflösungen EFZ nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2014)

Jahr 2014	Lehrvertrag Total	Auflösung Total	%	Lehrvertrag Männer	Auflösung Männer	%	Lehrvertrag Frauen	Auflösung Frauen	%
Total	4918	552	11.2	2628	303	11.5	2290	249	10.9
Schweizer	3638	389	10.7	1925	213	11.1	1713	176	10.3
Ausländer	1280	163	12.7	703	90	12.8	577	73	12.7

4.2 Lehrvertragsauflösungen EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2014)

Jahr 2014	Lehrvertrag Total	Auflösung Total	%	Lehrvertrag Männer	Auflösung Männer	%	Lehrvertrag Frauen	Auflösung Frauen	%
Total	507	83	16.4	214	41	19.2	293	42	14.3
Schweizer	283	52	18.4	121	26	21.5	162	26	16.0
Ausländer	224	31	13.8	93	15	16.1	131	16	12.2

4.3 Lehrvertragsauflösungen EFZ und EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2014)

Jahr 2014	Lehrvertrag Total	Auflösung Total	%	Lehrvertrag Männer	Auflösung Männer	%	Lehrvertrag Frauen	Auflösung Frauen	%
Total	5425	635	11.7	2842	344	12.1	2583	291	11.3
Schweizer	3921	441	11.2	2046	239	11.7	1875	202	10.8
Ausländer	1504	194	12.9	796	105	13.2	708	89	12.6

5. Lehrabschlussprüfungen (Qualifikationsverfahren)

Inhalte, Normen und Verfahren der Lehrabschlussprüfungen in den einzelnen Berufen sind in den jeweiligen Bildungsverordnungen des Bundes festgelegt, sie werden im Wesentlichen durch die schweizerischen Berufsverbände und Branchenorganisationen bestimmt. Organisation und Durchführung ist Sache der Kantone. Seit rund 80 Jahren führt der Gewerbeverband Basel-Stadt im Auftrag des Kantons die Lehrabschlussprüfungen in den Industrie-, Gewerbe-, Dienstleistungs- und Detailhandelsberufen durch. Für die Durchführung der Abschlussprüfungen in den kaufmännischen Berufen steht der Kaufmännische Verein Basel mit seiner Prüfungskommission in der Verantwortung. Im Zug der Berufsreformen wurden seit 2003 die Qualifikationsverfahren laufend erneuert, was oft zu noch höherer Komplexität und wesentlich höherem Aufwand führte. Mit einem gemeinsamen Projekt versuchen Bund und Kantone, dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

5.1 Abschlussprüfungen EFZ nach Geschlecht 2012 bis 2014 Schweiz sowie Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft

	Kandidierende			Erteilte EFZ			Quote		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Schweiz									
2012	66'987	37'290	29'697	60'616	32'960	27'656	90%	88%	93%
2013	67'224	37'417	29'807	60'779	32'912	27'867	90%	88%	93%
2014	67'572	37'850	29'722	61'128	33'354	27'774	90%	88%	93%
Basel-Stadt									
2012	1'792	901	891	1'596	785	811	89%	87%	91%
2013	1'763	914	849	1'488	761	727	84%	83%	86%
2014	1'856	951	905	1'602	792	810	86%	83%	90%
Basel-Land									
2012	1'729	1'019	710	1'562	910	652	90%	89%	92%
2013	1'809	1'033	776	1'645	922	723	90%	89%	93%
2014	1'770	1050	720	1'589	920	669	90%	88%	93%

Quelle: BFS, Statistik der beruflichen Grundbildung 2012, 2013 und 2014

5.2 Abschlussprüfungen EBA nach Geschlecht 2012 bis 2014

Schweiz sowie Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft

	Kandidierende			Erteilte EBA			Quote		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Schweiz									
2012	4'603	2'570	2'033	4'309	2'368	1'941	94%	92%	95%
2013	5'375	3'012	2'363	4'978	2'742	2'236	93%	91%	95%
2014	6'284	3'385	2'899	5'870	3'094	2'776	93%	91%	96%
Basel-Stadt									
2012	234	103	131	216	95	121	92%	92%	92%
2013	251	103	148	225	93	132	90%	90%	89%
2014	276	107	169	258	97	161	93%	91%	95%
Basel-Land									
2012	171	94	77	163	88	75	95%	94%	97%
2013	203	106	97	188	96	92	93%	91%	95%
2014	227	110	117	212	101	111	93%	92%	95%

Quelle: BFS, Statistik der beruflichen Grundbildung 2012, 2013 und 2014

6. Eidgenössische Berufsmaturität (BM)

Die eidgenössische Berufsmaturität (BM) schafft zusammen mit dem Berufsabschluss EFZ die Voraussetzungen für ein Studium an einer Fachhochschule. Der BM-Unterricht besteht aus einer erweiterten Allgemeinbildung und wird an den Berufsfachschulen durchgeführt. Die BM wird je nach beruflicher Grundbildung in sechs verschiedenen Richtungen absolviert. Sie kann entweder zeitgleich mit der beruflichen Grundbildung erworben werden (BM 1) oder nach Lehrabschluss in einem einjährigen Vollzeit- oder einem zweijährigen Teilzeitkurs (BM 2).

6.1 Lernende mit BM 1 nach Geschlecht

an den Berufsfachschulen Basel-Stadt (Stichtag 31.8.2014)

	2010			2011			2012			2013			2014		
	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F
Total	1032	543	489	1001	544	457	964	548	416	959	533	426	951	539	412
AGS	304	206	98	278	192	86	269	199	70	266	195	71	274	200	74
BFS	69	15	54	82	17	65	84	18	66	92	22	70	101	26	75
KV	321	150	171	295	148	147	286	147	139	276	131	145	264	118	146
WMS	338	172	166	346	187	159	325	184	141	325	185	140	312	195	117

6.2 Lernende mit BM 2 nach Geschlecht

an den Berufsfachschulen Basel-Stadt (Stichtag 31.8.2014)

	2010			2011			2012			2013			2014		
	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F
Total	122	81	41	153	95	58	160	94	66	174	102	72	179	117	62
AGS	49	30	19	63	38	25	64	36	28	77	55	22	72	57	15
BFS	24	13	11	36	21	15	50	30	20	45	15	30	41	16	25
KV	49	38	11	54	36	18	46	28	18	52	32	20	66	44	22

Die Beteiligung an der BM blieb praktisch unverändert, mit einer Verschiebung von der BM 1 in die BM 2. Die BM-Quote liegt im schweizer Vergleich weiterhin tief.

Die vom Bund unterstützte BM-Kampagne 2011 bis 2013 soll bezüglich Nachhaltigkeit in eine bikantonale Kooperationsarbeit mit den Wirtschaftsverbänden weiterentwickelt und gesichert werden. Die aus der Evaluation der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW gewonnenen Erkenntnisse aus der abgeschlossenen Kampagne sollen in ein neu zu gestaltendes bikantonales BM-Förderungskonzept einfließen, welches von allen involvierten Verbundpartnern der BM gestaltet und getragen werden soll.

7. Lehrstellenförderung

Gemäss § 40c Abs. 2 des kantonalen Gesetzes über die Berufsbildung vom 12. September 2007 (Änderung vom 11. November 2009) wird die Durchführung einer Kampagne zur Verbesserung des Lehrstellenangebots an den Verlauf der Lehrvertragsabschlüsse im Durchschnitt einer Vierjahresperiode gebunden.

7.1 Kanton Basel-Stadt, Wohnbevölkerung im Alter von 15—19 Jahren und neu abgeschlossene Lehrverträge, Veränderung pro Vierjahresperiode

	Wohnbevölkerung 15–19 Jahre							
	2004-07	2005-08	2006-09	2007-10	2008-11	2009-12	2010-13	2011-14
Anzahl (4 Jahre)	34'358	34'223	34'067	33'792	33'415	32'910	32'452	32'119
Durchschnittliche Anzahl/Jahr	8'590	8'556	8'517	8'448	8'354	8'228	8'113	8'030
Veränderung (in %)	0	0	0	-0.81	-1.11	-1.51	-1.39	-1.38
Neu abgeschlossene Lehrverträge								
Anzahl (4 Jahre)	7'411	7'607	7'763	7'795	7'844	7'770	7'817	7'981
Durchschnittliche Anzahl/Jahr	1'853	1'902	1'941	1'949	1'961	1'943	1'954	1'995
Veränderung (in %)	4.72	2.64	2.05	0.41	0.62	-0.94	+0.60	+2.1

Quellen: Statistisches Jahrbuch Basel-Stadt 2014; Erziehungsdepartement/Lehraufsicht, Zahlen zur Berufsbildung

Das Lehrstellenangebot im Kanton Basel-Stadt bewegt sich seit ein paar Jahren auf einem Höchststand. Gleichzeitig macht sich der demografische Rückgang in der relevanten Altersgruppe der 15- bis 19-Jährigen verstärkt bemerkbar. In der Vierjahresperiode 2011–2014 setzt sich dieser Rückgang weiter fort, wobei die Anzahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge den höchsten Wert nach 2006 erreicht haben. Die Chancen der Basler Schulabgängerinnen und Schulabgänger auf dem Lehrstellenmarkt haben sich – nicht zuletzt wegen des relativ grossen Angebots an Attestlehrstellen – verbessert und sind insgesamt gut. Es gibt derzeit vermehrt Lehrbetriebe, die anspruchsvolle Ausbildungen anbieten, welche Mühe bekunden, ihre Lehrstellen zu besetzen. Aufgrund dieser Sachverhalte ist die Durchführung einer Lehrstellenkampagne im engeren Sinn nicht angezeigt.

8. Berufsabschluss für Erwachsene

Die berufliche Nachholbildung ermöglicht Erwachsenen mit Berufserfahrung, aber ohne anerkanntem Zertifikat, einen der beiden offiziellen Berufsabschlüsse, ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder ein eidgenössisches Berufsattest (EBA), zu erwerben. Durch den Erwerb eines eidgenössisch anerkannten Abschlusses werden die individuellen Arbeitsmarktchancen erhöht und der Zugang zu weiterführenden Bildungsangeboten ermöglicht.

Vier Wege führen zum Berufsabschluss:

- Reguläre Grundbildung: Da es keine vorgeschriebene Altersbegrenzung gibt, können auch Erwachsene eine reguläre Grundbildung mit Lehrvertrag absolvieren.
- Verkürzte Grundbildung: In einigen wenigen Berufen gibt es für Erwachsene eine standardisierte verkürzte Grundbildung mit Lehrvertrag. Verlangt werden ein Mindestalter von 22 Jahren und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung.
- Nachholbildung nach Art. 32 der Berufsbildungsverordnung (BBV): Erwachsene, die mindestens fünf Jahre Berufserfahrung haben, davon zwei bis vier Jahre einschlägige Erfahrungen bezüglich des angestrebten Berufsabschlusses, können zur ordentlichen Lehrabschlussprüfung zugelassen werden. Die schulische Vorbereitung darauf erfolgt individuell.
- Validierung nach Art. 31 der Berufsbildungsverordnung (BBV): Erwachsene, die mindestens fünf Jahre Berufserfahrung haben, davon zwei bis vier Jahre einschlägige Erfahrungen bezüglich des angestrebten Berufsabschlusses, können diesen Weg beschreiten: Über die offizielle Validierung eines persönlichen Dossiers, in welchem die informell erbrachten einschlägigen Bildungsleistungen dokumentiert werden, können sie das EFZ oder das EBA erlangen. Wo noch Lücken bestehen, können diese durch ergänzende Bildung in Modulen aufgearbeitet werden.

8.1 Zulassung zu Berufsabschlüssen für Erwachsene im Kanton Basel-Stadt nach Art. 31 und Art. 32 BBV (Stichtag 31.12.2014)

Berufsgruppen	2014		2013		2012		2011	
	Art. 32	Art. 31						
Total	191	2	171	8	175	5	193	12
Gesundheit	55	1	57	4	52	1	65	6
Kaufmännisch	45	1	34	2	45	0	63	0
Logistik	13	0	14	0	20	0	9	0
Detailhandel	26	0	19	0	14	0	18	1
Betreuung	21	0	14	2	11	3	7	5
Diverse	31	0	33	0	33	1	31	0

Quelle: Erziehungsdepartement/Lehraufsicht und Berufsberatung, Nachholbildung 2014

9. Antrag

Wir beantragen dem Grossen Rat, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Dr. Guy Morin
Präsident

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin